

Wie denken angehende Lehrer*innen über Geschichtsunterricht in der Migrationsgesellschaft?

Entwicklung eines Fragebogens zur Erkundung differenzbezogener Beliefs.

Anne Albers, Georg-August-Universität Göttingen, anne.albers@stud.uni-goettingen.de

Theorie

Differenzsensibler Geschichtsunterricht wird inzwischen breit diskutiert (Alavi 1998, Lücke 2012, Georgi & Musenberg 2020). Eine Systematisierung fehlt bisher. Fünf zentrale Elemente lassen sich jedoch bestimmen: 1) Theoretisch werden mit der Sensibilität für individuelles historisches Lernen kompetenzorientierte, narrativ-konstruktivistische (Körber 2019, Barsch & Kühberger 2020), subjektorientierte (Völkel 2015, Sperisen & Affolter 2020) sowie multiperspektivische (Bergmann 2000, Buchsteiner & Lorenz 2019) Ausrichtungen des Geschichtsunterrichtes verbunden. 2) Differenzsensibler Geschichtsunterricht ermöglicht eine Einsicht in historische Differenzkonstruktionen als machtvollere Unterscheidungspraktiken (Lücke & Messerschmidt 2020). 3) Intersektionale Zugriffe (Lücke 2012) werden befürwortet. 4) Differenzsensibler Geschichtsunterricht wird mit postkolonialen (Hinz & Meyer-Hamme 2016, Marti & Schär 2015) und transkulturellen Ansätzen verbunden (Ullrich & Lücke 2014, Ullrich 2016). Empirische Arbeiten schlagen außereuropäische Themen sowie personalisierte Zugriffe (Alavi 1998) und Schüler*innenorientierung (Yildirim 2018) vor. 5) Empirisch wurde nachgewiesen, dass Lehrpersonen kontroverse Themen (Savenije & Goldberg 2019, Haenni Hoti et al. 2019) als Chance für differenzsensiblen Geschichtsunterricht befürworten.

Insgesamt zeigt sich, dass Differenzsensibilität für den Geschichtsunterricht gefordert wird. Entsprechende Studien darüber, wie Lehrkräfte, welche diese Ansätze umsetzen sollten, darüber denken, fehlen jedoch. Hier setzt meine Studie an, indem differenzsensible Beliefs von Lehrpersonen untersucht werden.

Beliefs können als subjektive Wahrheiten (Philipp 2007, Hofer & Pintrich 1997) gefasst werden, sie wirken wie Filter für Wahrnehmung und Motivation und können Handlungsentscheidungen beeinflussen (Kunter & Pohlmann 2009). Differenzsensible Beliefs werden in Anlehnung an die oben diskutierte Literatur sowie jene zu Teacher Beliefs (Reusser et al., 2011) als subjektive Wahrheiten etwa hinsichtlich Macht- und Rassismuskritik, Intersektionalität, postkolonial informierter Multiperspektivität, Subjektorientierung und Umgang mit individuellem historischem Lernen sowie kontroversen Themen im Geschichtsunterricht aufgefasst.

Forschungsfragen

Im Vortrag stelle ich Ergebnisse zu differenzbezogenen Beliefs von (angehenden) deutschen Geschichtslehrpersonen aus der Entwicklung des "*Teacher beliefs on history teaching and learning in the migrant society questionnaire*" (TBHMQ) vor. Konkret wird gefragt:

1. Inwiefern kann das theoretisch angenommene Gesamtkonstrukt anhand der Daten dimensional begründet werden?
2. Welche statistischen Zusammenhänge zwischen differenzsensiblen und geschichtsdidaktischen Beliefs lassen sich nachweisen?

Methoden

Aufgrund eigener Gruppendiskussionen (Albers, 2016) und des Forschungsstandes wurden 82 Items für das TBHMQ entwickelt. Einige Items wurden aus validierten Skalen z.B. zu Partizipation und Schüler*innenorientierung (Schlichter 2012) und zum Lernkonzept (Messner & Buff 2007) entlehnt.

Der Fragebogen wurde zunächst mit Lehrpersonen in Cognitive Labs (n=3) sowie mit geschichtsdidaktischen Expert*innen (n=4) diskutiert. 51 verbliebene Items (Likert, 6-stufig) wurden mit 40 Geschichtslehramtsstudierenden (Alter $M=25,35$ Jahre, $SD=3,07$) und 16 Referendar*innen (Alter $M = 30,81$ Jahre, $SD=3.83$), 32 weiblich, 24 männlich, mittels Online-Befragung erprobt. Die deskriptiven und faktoranalytischen Auswertungen (EFA, *promax*-Rotation) erfolgten in R (*psych*, *sjPlot*) zur ersten Überprüfung der Struktur.

Ergebnisse

Während der Fragebogenauswertung wurden 25 Items aufgrund ihrer nicht konstrukt-konformen Ladung ausgeschlossen (Kelava & Moosbrugger 2012). Die Schätzung der finalen EFA ergab vier sinnvoll interpretierbare und reliable Faktoren (Eigenwert > 1 ; $\alpha < .7$):

Latent differenzsensibel hinsichtlich 1) Themen (8 Items, $M = 5.07$, $SD = .97$, $\alpha = .91$), 2) Zielen (4 Items, $M = 5.14$, $SD = 1$, $\alpha = .85$), 3) didaktischen Prinzipien (7 Items, $M = 4.94$, $SD = .87$, $\alpha = .71$), sowie 4) *nicht differenzsensibel* hinsichtlich Integrations- und Assimilationsfunktion von Geschichtsunterricht (7 Items, $M = 3.13$, $SD = 1.13$, $\alpha=.75$). Die angegebenen Skalenmittelwerte deuten an, dass die Proband*innen den differenzsensiblen Items deutlicher zustimmen als nicht-differenzsensiblen.

Zusammenfassung und Ausblick

Trotz der kleinen Stichprobe deutet sich an, dass mit dem TBHMQ erste vorsichtige Aussagen über differenzsensibile Beliefs von (angehenden) Lehrpersonen hinsichtlich Geschichtsunterricht in der Migrationsgesellschaft gemacht werden können. Im Vortrag sollen Zusammenhänge zu kulturbezogenen Beliefs (Hachfeld et al. 2011, 2012) und weitere Schritte diskutiert werden.

Literatur

- Alavi, Bettina. (1998). Geschichtsunterricht in der multiethnischen Gesellschaft. Eine fachdidaktische Studie zur Modifikation des Geschichtsunterrichts aufgrund migrationsbedingter Veränderungen. (Interdisziplinäre Studien zum Verhältnis von Migrationen, Ethnizität und gesellschaftlicher Multikulturalität, Bd. 9) Frankfurt.
- Albers, Anne. (2016). »Weißt du eigentlich, wer Atatürk ist?« Eine Rekonstruktion von Lehrer/innenbeliefs über Themen, Unterrichtsprinzipien und Lernpotenziale eines Geschichtsunterrichts für die vielfältige (Migrations-)Gesellschaft. In Gerhard Henke-Bockschatz (Hrsg.), *Neue geschichtsdidaktische Forschungen: Aktuelle Projekte* (S. 51–76). Göttingen: V&R unipress.
- Barsch, Sebastian & Kühberger, Christoph. (2020). Kompetenzorientierung im diversitätssensiblen Geschichtsunterricht. In Sebastian Barsch, Bettina Degner, & Christoph Kühberger (Hrsg.), *Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht: Inklusive Geschichtsdidaktik* (S. 202–210).
- Bergmann, Klaus. (2000). Multiperspektivität: Geschichte selber denken. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag.
- Georgi, Viola & Musenberg, Oliver. (2020). Diversitätserfahrungen im Geschichtsunterricht. In Sebastian Barsch, Bettina Degner, & Christoph Kühberger (Hrsg.), *Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht: Inklusive Geschichtsdidaktik* (37-53).
- Haenni Hoti, Andrea/Wolfgramm, Christine/Müller, Marianne/Heinzmann, Sybille & Buholzer, Alois. (2019). Immigrant students and their teachers – exploring various constellations of acculturation orientations and their impact on school adjustment. *Intercultural Education*, 30(5), 478–494.
<https://doi.org/10.1080/14675986.2019.1586214>

- Hinz, Felix & Meyer-Hamme, Johannes. (2016). Geschichte lernen postkolonial? *Zeitschrift für Geschichtsdidaktik*, 15(1), 131–148. <https://doi.org/10.13109/zfgd.2016.15.1.131>
- Hofer, Barbara K. & Pintrich, Paul R. (1997). The Development of Epistemological Theories: Beliefs About Knowledge and Knowing and Their Relation to Learning. *Review of Educational Research*, 67(1), 88–140. <https://doi.org/10.3102/00346543067001088>
- Körber, Andreas. (2019). Geschichtslernen in der Migrationsgesellschaft. Sich in und durch Kontroversen zeitlich orientieren lernen. Hamburg. Abgerufen von <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-178341> am 08.01.2021.
- Kunter, Mareike & Pohlmann, Britta. (2009). Lehrer. In Elke Wild & Jens Möller (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie* (S. 261–282). Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.
- Lücke, Martin. (2012). Diversität und Intersektionalität als Konzepte der Geschichtsdidaktik. In Michele Barricelli & Martin Lücke (Hrsg.), *Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts* (S. 136–146). Schwalbach/Ts.: Wochenschau Geschichte.
- Lücke, Martin & Messerschmidt, Astrid. (2020). Diversität als Machtkritik. Perspektiven für ein Intersektionales Geschichtsbewusstsein. In Sebastian Barsch, Bettina Degner, & Christoph Kühberger (Hrsg.), *Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht: Inklusive Geschichtsdidaktik* (S. 54–70).
- Marti, Philipp & Schär, Bernhard C. (2015). Koloniale Interpretationsmuster in Schweizer Comics. In Uta Fenske, Daniel Groth, & Klaus-Michael Guse (Hrsg.), *Kolonialismus und Dekolonisation in nationalen Geschichtskulturen und Erinnerungspolitiken in Europa: Module für den Geschichtsunterricht*. Frankfurt am Main [u.a.]. Abgerufen von https://www.uni-siegen.de/codec-eu/daten/266601_marti.pdf am 29.04.2017.
- Maggioni, Liliana/VanSledright, Bruce & Alexander, Patricia A. (2009). Walking on the Borders: A Measure of Epistemic Cognition in History. *The Journal of Experimental Education*, 77(3), 187–214. <https://doi.org/10.3200/JEXE.77.3.187-214>
- Mierwald, Marcel. (2020). Historisches Argumentieren und epistemologische Überzeugungen: Eine Interventionsstudie zur Wirkung von Lernmaterialien im Schülerlabor. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Moosbrugger, Helfried, & Kelava, Augustin (Hrsg.). (2012). *Testtheorie und Fragebogenkonstruktion* (2., aktualisierte und überarbeitete Auflage). Springer-Lehrbuch. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag Berlin Heidelberg.
- Messner, Helmut, & Buff, Alex (2007). Lehrerwissen und Lehrerhandeln im Geschichtsunterricht—Didaktische Überzeugungen und Unterrichtsgestaltung. In P. Gautschi, D. V. Moser, K. Reusser, & P. Wiher (Hrsg.), *Geschichtsunterricht heute: Eine empirische Analyse ausgewählter Aspekte* (S. 156–161). Bern: Hep der Bildungsverlag.
- Nitsche, Martin. (2019). *Beliefs von Geschichtslehrpersonen - eine Triangulationsstudie*. Bern: Hep der Bildungsverlag.

- Philipp, Randolph A. (2007). Mathematics teachers' beliefs and affect. In F. K. Lester (Hg.), *Second handbook of research on mathematics teaching and learning*. Charlotte. S. 257–315.
- Reusser, Kurt/Pauli, Christine & Elmer, Anneliese. (2011). Berufsbezogene Überzeugungen von Lehrerinnen und Lehrern. In Terhart, Ewald, Bennewitz, Hedda & Martin Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (S. 478-496). Münster, München, Berlin [u.a.]: Waxmann.
- Revelle, William. (in preparation). An Introduction to Psychometric Theory with applications in R. Springer. at <https://personality-project.org/r/book/>
- Savenije, Geerte M. & Goldberg, Tsafirir. (2019). Silences in a climate of voicing: teachers' perceptions of societal and self-silencing regarding sensitive historical issues. *Pedagogy, Culture & Society*, 27(1), 39–64. <https://doi.org/10.1080/14681366.2019.1566162>
- Schlichter, Natalia. (2012). *Lehrerüberzeugungen zum Lehren und Lernen*. Abgerufen von <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:7-webdoc-3822-5> am 16.10.2019.
- Sperisen, Vera & Affolter, Simon. (2020). « Hier geboren, aber im Urlaub daheim » – vom geteilten Differenzwissen zur natio-ethno-kulturellen Zuschreibung im Unterricht. *Didactica Historica*, 6, 1–10.
- Ullrich, Marc & Lücke, Martin. (2014). Transkultureller Geschichtsunterricht: Neues Leitbild für die Konzeption historischer Lehr- und Lernprozesse? *psychosozial*, 37(II (Nr. 136)), 11–22.
- Ullrich, Marc. (2016). Transkulturelle Mehrebenenanalyse – Implikationen für Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts in der pluriformen Gesellschaft. In Gerhard Henke-Bockschatz (Hrsg.), *Neue geschichtsdidaktische Forschungen: Aktuelle Projekte* (S. 29–50). Göttingen.
- Völkel, Bärbel. (2015). Subjektorientierte Geschichtsdidaktik: Überlegungen zu einem uneindeutigen Begriff. In Heinrich Ammerer, Thomas Hellmuth, & Christoph Kühberger (Hrsg.), *Subjektorientierte Geschichtsdidaktik* (S. 73–91). Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.
- Wentura, Dirk & Pospeschill, Markus. (2015). Exploratorische Faktorenanalyse und Skalenanalyse. In Dirk Wentura & Markus Pospeschill (Hrsg.), *Multivariate Datenanalyse: Eine kompakte Einführung* (S. 145–164). Wiesbaden: Springer.
- Yildirim, Lale. (2018). *Der Diasporakomplex: Geschichtsbewusstsein und Identität bei Jugendlichen mit türkeibezogenem Migrationshintergrund der dritten Generation*. Bielefeld: transcript Verlag.